

# Neue Eischler-Zeitung

**Organ für die Interessen des Eischlergewerbes.**

Unter Mitwirkung tüchtiger Fachleute herausgegeben von Wilh. Gramm. — Redaction: Wilh. Gramm in Hamburg.

Redaction und Expedition: Wilhelminenstraße 20, St. Pauli.

**Insertionspreis**  
pr. dreispaltene Pettizeile  
oder deren Raum 20  $\mathcal{M}$ .

Die „Neue Eischler-Zeitung“ erscheint wöchentlich einmal und kostet, durch die Post bezogen, 85  $\mathcal{M}$ . unter Kreuzband  $\mathcal{M}$  1.00 pro Quartal. — Das Blatt ist im Post-Zeitungs-Katalog unter Nr. 3619 eingetragen, und nehmen sämtliche Post-Anstalten Deutschlands Bestellungen auf dasselbe entgegen.

**Für Anzeigen**  
Arbeitsmarkt betr., werden  
10  $\mathcal{M}$  pr. Zeile berechnet.

### Das Institut der Fabrik-Inspectoren.

Wenn irgend eine der durch die Fabrik-Gesetzgebung des deutschen Reiches getroffenen Einrichtungen die Sympathie der arbeitenden Classen verdient, so ist es das Fabrik-Inspectorat. Indem der Staat die Ueberwachung der gewerblichen Betriebe übernimmt, macht er seine Autorität zu Gunsten der Arbeiter geltend und gewährt ihnen eine gewisse moralische Bürgschaft gegen Willkür und Fahrlässigkeit.

Der Wirkungskreis der gemäß § 139 b der Gewerbeordnung von den Landesregierungen berufenen Aufsichtsbeamten ist ein doppelter. Einmal haben sie über die Einhaltung der Vorschriften zu wachen, welche die Beschäftigung von Kindern, jungen Leuten und Frauen in gewerblichen Betrieben regeln und beschränken. Sodann wirken sie bei der Aufsicht über diejenigen Einrichtungen mit, welche zur Sicherheit gegen Gefahr für Leben und Gesundheit in den gewerblichen Betrieben zu treffen sind. Ihre Zuständigkeit erstreckt sich auf sämtliche, unter den Fabrikbetrieb fallende Anlagen. Werkstätten mit regelmäßigem Dampfbetrieb, Hüttenwerke, Bauhöfe und Werften sind ihnen durch ausdrückliche Bestimmung der Gewerbeordnung gleich den Fabriken unterstellt; für Bergwerke, Salinen, Aufbereitungsanstalten und unterirdisch betriebene Gräbereien ist ihnen nur die Aufsicht über die Arbeit der Kinder, jungen Leute und Frauen übertragen.

Auf Antrag der Landesregierungen kann für solche Bezirke, in welchen Fabrikbetrieb gar nicht oder nur in geringem Umfange vorhanden ist, durch Beschluß des Bundesraths von der Anstellung der Fabrik-Inspectoren abgesehen werden. Das ist bislang geschehen für Mecklenburg-Strelitz, Schaumburg-Lippe, Lippe und Lüneburg.

In der Regel ist den Beamten, zuweilen unter Ueberweisung eines oder mehrerer Hilfsbeamten, die Gesamtheit der gewerblichen Anlagen eines örtlich abgegrenzten Bezirkes zur Beaufsichtigung zugetheilt; eine Ausnahme machen Bergwerke, Salinen, Aufbereitungsanstalten und unterirdisch betriebene Gräbereien, deren Beaufsichtigung besonderen, dem Bereiche der Bergwerksverwaltung entnommenen Beamten vorbehalten ist.

Die Erfahrung hat gelehrt, daß diejenigen Männer, welche seitens der Landesregierungen mit dem wichtigen Amte des Fabrik-Inspectorats betraut wurden, selbst wenn ihnen — (was ja

bei den meisten der Fall war) — zu Anfang jede praktische Kenntniß der einschlägigen Werkstätten- und Fabrikverhältnisse abging, sich sehr bald einen Vorrath praktischer Kenntnisse zu erwerben verstanden und durch den Druck der Thatfachen zu einem immer energischeren Vorgehen zu Gunsten der Arbeiter gedrängt wurden.

Wenn man die Berichte der Fabrikinspectoren Jahr für Jahr verfolgt, so kann man sich dieser Wahrnehmung nicht verschließen. Die Inspectoren mußten und müssen sich, je länger sie ihr Amt ausüben, desto mehr davon überzeugen, daß die Beschwerden der Arbeiter wesentlich begründet sind und daß es in den meisten Fällen eines sehr starken Druckes bedarf, um die Arbeitgeber zu veranlassen, die zum Schutze der Arbeiter nöthigen Einrichtungen zu treffen.

Kann nun aber auch nicht geleugnet werden, daß das Institut der Fabrikinspectoren sich in Deutschland gut bewährt hat und heilsam wirkte, so ist auf der anderen Seite doch auch nicht zu bestreiten, daß die Wirkungen lange nicht so tiefgreifend und allgemein sind, als sie eigentlich sein sollten. Es liegt dies hauptsächlich an drei Ursachen:

Erstens ist die Zahl der Fabrikinspectoren eine zu geringe. Die Inspectionskreise sind so groß, daß selbst bei größtem Fleiße nur ein kleiner Bruchtheil der betr. Anlagen inspiciert werden kann. Wir haben im deutschen Reiche 48 Fabrikinspectoren. Davon entfallen auf Preußen 18 und von diesen wieder auf die hochindustrielle Rheinprovinz 3 und auf die Provinzen Westfalen, Schlesien und Sachsen je 2. Auf das Königreich Sachsen kommen 5; auf Bayern 3; auf Württemberg und Sachsen-Meiningen je 2; auf Baden, Hessen, Sachsen-Weimar, Mecklenburg-Schwerin, Oldenburg, Braunschweig, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Coburg-Gotha, Anhalt, Schwarzburg-Sondershausen, Schwarzburg-Rudolstadt, Waldeck und Pyrmont, Neuß a. L., Neuß jüng. L., Bremen und Hamburg je 1. — Jeder, der auch nur ganz oberflächlich mit unsern industriellen Verhältnissen bekannt ist, wird auf den ersten Blick erkennen, daß diese Beamtenschaft in keinem Verhältnisse steht zu der Zahl der zu inspicirenden Anlagen. Ausweislich der amtlichen Berichte zählte z. B. der erste Brandenburgische Inspections-Bezirk Berlin-Charlottenburg im Jahre 1882 ca. 3455 gewerbliche Anlagen mit 96,231 Arbeitern; inspiciert wurden davon 316

Anlagen. Von den 3535 gewerblichen Anlagen des Inspections-Bezirk Wiesbaden erfuhren im gleichen Jahre nur 296 die Inspection. Ähnlich ist das Verhältniß in allen anderen Bezirken. Es ist klar, daß unter diesem Verhältnisse die Inspection weder eine eingehende, noch eine häufige, in unregelmäßigen Perioden wiederkehrende sein kann. Das muß sie aber sein, wenn sie ihren Zweck erfüllen soll. Die Besizer und Leiter der Etablissements, auf welche die Inspection sich erstreckte, dürfen nicht in die Möglichkeit verfeßt sein, die Zeit der Besuche genau oder ziemlich genau voraus zu wissen, wie das der Fall jetzt nur zu oft ist, wo die Kreise sehr ausgedehnt und die Besuche entsprechend selten sind. Eine Vermehrung der Zahl der Aufsichtsbeamten ist also dringendes Bedürfniß.

Ferner ist es auch seitens der Beamten selbst als ein großer Mißstand empfunden worden, daß sie nicht mit genügenden Vollmachten versehen sind. Nur zu oft begegnet man ihnen mit Kompetenzstreitigkeiten, und statt mit discretionären Rechten ausgestattet zu sein, welche sie für ihr schwieriges Amt brauchen, sind sie in vielen Fällen auf die Gnade und Gefälligkeit der Betriebs-Unternehmer oder -Leiter angewiesen. Eine gründliche Untersuchung ist ihnen überaus schwierig, nur zu oft vollkommen unmöglich gemacht. — Die Ertheilung discretionärer Vollmachten mit detaillirter Umschreibung des Wirkungskreises und der Befugniß ist darum eine ebenso unabmeißbare Forderung, wie die Vermehrung der Beamtenschaft.

An diese beiden Forderungen schließt sich eine dritte an. Wie sprachen oben davon, daß den Fabrik-Inspectoren beim Antritte ihres Amtes meist die praktische Kenntniß der einschlägigen Betriebs-Verhältnisse abgehe. Und geben wir auch zu, daß sie sich in der Praxis bald einen Vorrath praktischer Kenntnisse sammeln, so leuchtet es doch ein, daß Jemand, der mit den einschlägigen Betriebsverhältnissen aus eigener Erfahrung vertraut ist, sich — bei fast gleicher Befähigung — für das Amt eines Fabrikinspectors besser eignet, als Jemand, der mit diesen Verhältnissen nicht vertraut ist. Von den englischen Gewerkschaften (Trades Unions) wurde deshalb auf dem Congresse im Jahre 1882 einstimmig der Beschluß gefaßt, die Anstellung geeigneter Arbeiter als Fabrikinspectoren bei der Regierung zu beantragen. Ein Theil der englischen Presse bekämpfte diesen Antrag. Es hieß: „Die Arbeiter sind in der Sache

parteiisch; den Fabrikanten gegenüber ist es eine ebenso große Ungerechtigkeit, einen Arbeiter zum Fabrikinspector zu ernennen, wie es den Arbeitern gegenüber Ungerechtigkeit wäre, wenn die Inspection Fabrikanten übertragen würde." Dieser Einwand wird hinfällig, sobald man ihn einer ernsthaften Prüfung unterzieht. Daß ein Fabrikinspector unparteiisch sein muß, versteht sich von selbst. Warum kann aber ein Arbeiter nicht eben so gut unparteiisch sein, wie ein Mitglied der besitzenden oder „höheren“ Classen, aus denen die Fabrikinspectoren jetzt genommen werden? Seiner Geburt und seinen Standesanschauungen nach steht er den Arbeitern um kein Haar breit näher, als der zum Fabrikinspector ernannte Civilbeamte oder Officier den Besitzern und Leitern der industriellen Betriebe. Daß Arbeiter die erforderliche Sachkenntniß haben, wird von Niemandem ernsthaft bestritten werden können. Und wer wollte bestreiten, daß Arbeiter eben so gewissenhaft und tüchtig sind, wie die Mitglieder anderer Stände?

Die englische Regierung hat sich um jene Einwürfe der Presse auch nicht gekümmert; sie hat das Verlangen der Gewerkschaften als berechtigt anerkannt und schon im Laufe der nächsten Monate eine Anzahl von Arbeitern zu Fabrikinspectoren ernannt. Und dieser Versuch hat, wie auf dem ein Jahr später stattgehabten Congresse der Trades Unions constatirt wurde, zur Folge gehabt, daß die Regierung das Versprechen gab, weitere Arbeiter zu Fabrikinspectoren zu ernennen.

In neuester Zeit ist die Frage der Errichtung von Arbeiterkammern sehr lebhaft discutirt worden. Da stehen nun auch wir gar nicht an, uns dem kürzlich von berufener Seite in der „Neuen Zeit“ gemachten Vorschläge anzuschließen: das bestehende Institut der Fabrikinspectoren zur Basis für die Arbeiterkammern zu nehmen.

Dies könnte also geschehen: das Fabrikinspectorat wird in ein Arbeitsamt erweitert, an dessen Spitze ein Inspector steht, unterstützt von zwei Assistenten. Auf je 300,000 Einwohner hätte ein solches Arbeitsamt — da es sich auch um gründliche Untersuchung und Beaufsichtigung der ländlichen Arbeiter handelt — zu kommen, was für die gegenwärtige Bevölkerung des Reichs ungefähr 150 Aemter ergäbe. Das Thätigkeitsgebiet des Arbeitsamtes wäre folgendes: die Controle über die genaue Innehaltung der gewerbepolizeilichen Vorschriften über die Arbeitszeit der Frauen, jugendlichen Arbeiter und Kinder; über die Nacht- und Sonntagsarbeit; über die Fabrik- und Arbeitsräume in Bezug auf Sicherheit und Gesundheit der darin Beschäftigten, Schutzmaßregeln an der Maschinerie und den Betriebseinrichtungen, Ventilation, genügender Raum, Beleuchtung, Tageslicht, der Zustand der Reinigungsanstalten und Aborte, etwaiger Gift- und Ankleideräume, die Verwendung giftiger Farben und die gesundheitschädlichen Arbeitsprocesse. Ferner die Anordnung von ärztlichen Untersuchungen, das Unfall-Anmeldewesen, Lohnzahlungen und Truchsenen. Weiter statistische Erhebungen über die Löhne und Arbeits-Verhältnisse überhaupt, Staats- und Gemeindesteuern, Schullasten, Unterstützungscassen, Untersuchungen über die Preise und die Qualität der Lebensmittel — welche letztere auf keine Veranlassung durch das Reichs-Gesundheitsamt zu geschehen hätte, und über die Wirkung von Zollgesetzen und Handelsverträgen auf die Erwerbsverhältnisse im Allgemeinen und die Lohnverhältnisse im Besonderen innerhalb seines Bezirks, über Krankheits- und Sterblichkeitsverhältnisse, das Factoren- und Zwischenhändlerwesen, über Verbesserungen und Veränderungen im Arbeitsproceß. Es müßte ferner das Recht besitzen, Untersuchungen vorzu-

nehmen und zu diesem Zweck Sachverständige und Zeugen laden zu dürfen.

Ueber alle diese Dinge wäre, soweit nicht specielle statistische Aufnahmen stattfänden, alljährlich ein gedrängter übersichtlicher Bericht zu erstatten, der zu den Selbstkosten an Jedermann abgegeben würde und den interessirten Behörden und Verwaltungskörpern zuzustellen wäre.

In jedem Arbeitsraum und auf jedem Arbeitsplatz des Arbeiteramtsbezirks wäre durch Tafel der Sitz, der Name des Inspectors, die Bureauzeit und die Functionen des Amtes mit dem Hinweis anzubringen, daß bezügliche Anfragen und Beschwerden schriftlich oder persönlich innerhalb der Bureaustunden angenommen und beantwortet würden.

Dies wären in allgemeinen Umrissen die Functionen des Arbeitsamts.

Als Centralstelle über diese ganze Organisation hätte ein Reichs-Arbeitsministerium zu stehen, das, mit den nöthigen Mitteln ausgestattet, die Berichte, Mittheilungen, Anträge und Vorschläge der Arbeiterkammern und Arbeitsämter zu prüfen und zu allgemeinen Berichten, Maßregeln, Gesetzentwürfen u. c. zu verarbeiten hätte. Ueber alle die Arbeiterklasse angehenden Gesetzentwürfe wären die Arbeiterkammern gutachtlich zu hören. Ein solches Urtheil würde ein anderes Gewicht haben, als das des jetzigen Volkswirtschaftsraths, und es ist anzunehmen, daß ein Parlament kaum wagte, Widerstand zu leisten, wenn eine von der Staatsgewalt eingebrachte Vorlage durch diese Arbeiterkammern ernstlich befürwortet würde.

Erst in dieser Ausdehnung und Organisation wird das Fabrikinspectorat voll und ganz seinem Zwecke entsprechen können. Pflicht der Arbeitervertreter im Reichstage ist es, in dieser Richtung nach Kräften zu wirken.

### Zur statistischen Erhebung über die Lage der Tischler in Eilenburg.

Der Aufforderung des Verbands-Vorstandes deutscher Tischler-(Schreiner-)Vereine, allorts eine statistische Erhebung über die Lage der Tischler in Deutschland vorzunehmen, ist auch der hiesige Fachverein nachgekommen. Die zu diesem Zweck gewählte Commission hat keine Arbeit gescheut, genaue Ermittlungen über die hiesigen Verhältnisse im Tischlergewerbe anzustellen und dem entsprechend die umfangreichen Fragen so beantwortet, wie die Verhältnisse hier thatsächlich liegen. Aus dem Gesamtergebnisse dieser Erhebung erwähnen wir die hauptsächlichsten Punkte und geben dieselben unsern außerhalb stehenden Kollegen in Nachstehendem zur Kenntniß. Unser Gewerbe ist hier vertreten durch 56 Geschäfte mit 142 Gesellen, davon 102 Ledige und 40 Verheirathete mit 90 Kindern. Die gewöhnliche Arbeitszeit beträgt 11 Stunden täglich, außer der zur Regel gewordenen Ueberarbeitszeit, welche Sonntags 6 Stunden und nach Feierabend 1 1/2 Stunden beträgt. Auf Ganztäg arbeiten 136 Gesellen und beträgt der Verdienst in Lohn 16 Pf. Hierbei ist zu bemerken, daß Ueberzeit nicht extra bezahlt wird. Von den 56 Geschäften arbeiten 48 nach Auswärts (Leipzig und Umgegend), meistens in furnirten Rußbaum- und Mahagoni-Möbeln, und sind die hierfür gezahlten Accordlöhne nachstehend verzeichnet. Alle Preise sind für zwei Stück gerechnet, wie überhaupt Alles nur paarweise angefertigt wird. Schreibretaire 45; Kleiderretaire (zweithürig) 25, einthürig 21; Vertikow (zweithürig) 25, einthürig 21; dieselben schwarz garnirt und polirt 45, matt und blank 42; einfache Commoden 11; Pfeislerkränke 11; Waichische 11; ovale Tische 10.50; Buffets mit Mittelstuhl, matt und blank, 84; französische Bett-

stellen, matt und blank, 45; Herrenschreibtische mit zwei Schränkchen und Blatt zum Schieben 80; Damenschreibtische, links und rechts ein Schränkchen mit Kasten, in der Mitte zwei Säulen, 48; Antoinettentische mit geschweiftem Steg 21.

Der Durchschnittsverdienst beträgt bei diesen Preisen pr. Stunde 13 Pf. oder täglich bei 11stündiger Arbeitszeit M. 1.43, macht die Woche M. 8.58, hierzu M. 1.95, welche durch Ueberstunden erzielt werden, ergibt einen wöchentlichen Verdienst von M. 10.53. Diesem Verdienst steht der wöchentliche Verbrauch für den Lebensunterhalt einer Familie mit 4 Köpfen gegenüber und ist dieser Etat ebenfalls in der Erhebung festgestellt für folgende notwendige Bedürfnisse: Brod M. 2, Butter und Schmalz 1.50, Fleisch 2, Frühstück, Milch, Zucker und Caffee 0.60, Gemüße 1.50, Seife 0.15, Taschengeld 1, Miethzins 1.20, Steuern 0.10, Krankensteuer 0.30, Brennmaterial 2, Beleuchtung 0.50, Kleidung 1.50, Schuhwerk 1.50, Werkzeug 0.80, Lectüre 0.10, Schulgeld 0.20, Ersatz für Küche u. s. w. 0.30. Gesamt-Ausgabe M. 17.25, Gesamt-Einnahme M. 10.53, bleibt ein Deficit von M. 6.72. Dasselbe wird gedeckt durch die Arbeiten der Frauen, welche in den Fabriken (Kattun- und Tuchwebereien) beschäftigt sind. Selbst die Kinder müssen durch ihre Beschäftigung bei der Cigarrenfabrication helfen, dieses Deficit zu decken.

Diesen Verhältnissen gegenüber ist ein weiterer Commentar überflüssig.

Wir resp. der Fachverein könnten uns noch erlauben anzufragen, ob in Deutschland noch eine zweite Stadt ist, welche solche traurige Accordlöhne in unserem Gewerbe aufzuweisen hat.

—e—

### Vereine und Versammlungen.

Kaiserlautern, 5. Januar. Wenn ich nicht schon früher den Raum unseres Fachorgans in Anspruch genommen habe, so liegt der Grund darin, daß bisher keine Leser desselben hier waren, ein Fachverein hier nicht bestand und ebensowenig eine Zahlstelle unserer Central-Krankencasse sich hier befand. Wie nun das Krankencassen-Gesetz die Arbeiter allerorts aus ihrem Schlaf geweckt, so ist auch hier am 1. October v. J. eine Zahlstelle der Central-Kranken- und Sterbecasse der Tischler u. s. w. errichtet, welche schon 75 Mitglieder zählt und sich noch immer steten Zuwachses erfreut. Bemerkenswerth ist noch, daß hier die Möbelfabrik von H. Ebel ihren Arbeitern freie Wahl läßt, aus der Fabrikcasse auszuscheiden, wenn sie unserer Casse angehören. Dahingegen will es mit der Gründung eines Fachvereins noch nicht von statten gehen, trotzdem man schon vor Jahren daran herumgedocht hat. Und was ist das Resultat gewesen? ein sogenannter Krankenverein wurde gebildet mit der Firma — man höre und staune — Schreinerzunft, welcher seinen Mitgliedern gegen 40 Pf. monatlichen Beitrag nach halbjährlicher Mitgliedschaft pr. Tag 50 Pf. Unterstützung gewährt. Von geistiger Ausbildung ist bei besagter Zunft natürlich keine Rede, was auch wohl die Ursache sein mag, daß die Monatsversammlungen häufig nur von 6—10 Mitgliedern besucht wurden. Eine Wendung zum Besseren scheint jetzt eintreten zu wollen, da unser Fachorgan, die „Neue Tischler-Zeitung“, hier eine Abonnentenzahl von 36 Personen gewonnen hat. An diese Leser richte ich nun zum Schluß die Aufforderung, nicht bloß unserm Fachorgan treu zu bleiben, sondern auch darnach zu trachten, immer mehr neue Abonnenten auf dasselbe zu gewinnen. Dann wird es auch möglich sein, daß das Solidaritätsgefühl unter den hiesigen Kollegen geweckt wird und sie zu der Einsicht gelangen, daß auch hier nothwendig eine richtige Fachorganisation ins Leben gerufen werden muß.

J. J. E.

Seilbrunn. Endlich ist es auch hier gelungen, einen Fachverein für Schreiner ins Leben zu rufen. Am 7. December fand eine gut besuchte Schreinerversammlung statt, in welcher es ein Genosse unternahm, den anwesenden Fachgenossen die Ziele und Bestrebungen der Fachvereine klarzulegen. Dem Redner wurde allgemeiner Beifall zu Theil und ließen sich nach einer darauf folgenden Aufforderung sofort 40 Mann einschreiben. Hierauf wurde die Wahl eines provisorischen Vorstandes vorgenommen und beschloffen, in einer demnächst stattfindenden Versammlung den Vorstand endgültig zu wählen. In dieser Versammlung, die am 4. Januar im „Gasthaus

zum Schiff" stattfand, wurden die Genossen: Matthes als 1. Vorsitzender, Gütthner als 2. Vorsitzender, Wente als Cassirer und Draug als Schriftführer gewählt. Zum Schluß forderte der 1. Vorsitzende die Fachgenossen auf, recht bestrebt zu sein, den neuen Verein zu fördern, wozu die Verbreitung unseres Organs, die "Neue Tischler-Zeitung", viel beitragen könne. — Zum Schluß möchte ich noch allen hiesigen Fachgenossen zurufen: "Tretet ein in unsere Vereinigung, nur dadurch wird es uns möglich sein, unser vorgestecktes Ziel zu erreichen; vereint sind wir Alles, vereinzelt Nichts!"

**W. D. Bayreuth.** Zum Zweck der Gründung einer Sanitäts-casse wurde hier, auf Anregung einiger Mitglieder der Central-Kranken- und Sterbecasse der Tischler u. s. w., am 21. December 1884 eine Versammlung sämmtlicher Mitglieder hiesiger centralisirten freien Hilfscassen einberufen. Nach verschiedenen Debatten, welchen die in Nr. 40 der "Neuen Tischler-Zeitung" bekannt gegebene Statuten-Vorlage zu Grunde lag, einigte sich die Versammlung dahin, eine Commission zu wählen, um nach dieser Vorlage einen localisirten Statuten-Entwurf auszuarbeiten und diesen einer zweiten einzuberufenden Versammlung vorzulegen. Diese zweite Versammlung fand am 4. Januar statt und war von den Mitgliedern der hiesigen freien Hilfscassen zahlreich besucht. Nach einigen unwesentlichen Abänderungen wurde der von der Commission vorgelegte Statuten-Entwurf angenommen und zur Wahl des Vorstandes dieser Casse geschritten. Aus derselben gingen hervor: die Herren Zahn als erster, Weller als zweiter Vorsitzender, Steininger als Cassirer und Kettel als Schriftführer. Die Revisoren, sowie der über alle Casse-Streitigkeiten entscheidende Ausschuß, wurden durch Majorität aus den Mitgliedern aller theilhaftigen Casse gewählt. Bietet nun die Errichtung einer solchen Casse für die Mitglieder in materieller Beziehung Vorteile, so befestigt dieselbe auch zugleich das Band der Zusammengehörigkeit unter den Arbeitern und verdient deshalb die weitgehendste Nachahmung.

**Berlin.** Fachverein der Tischler. Abrechnung vom 4. Quartal 1884. Einnahme: Cassenbestand vom vorigen Quartal M 1159.61, 1511 Beiträge (à 20 M) 302.20, Eintrittsgeld von 65 neuen Mitgliedern (à 30 M) 19.50, für 2 Quittungsbücher (Duplicat) 0.20, Strafgeelder aus der Bibliothek pro 3. und 4. Quartal 1884 2.55, Zinsen pro 1884 11.17, aus der Heide-Stiftung für 29 Theilnehmer am Unterricht in der Handwerkerschule 87.00, Einnahme vom Sommerfest am 11. August 1884 in Kellers Hofjäger 358.60, Einnahme beim Vereins-Ball am 20. September 1884 in der Berliner Flora 156.39, Einnahme beim Kränzchen am 11. October 1884 im Vorstädtischen Casino 40.20, Einnahme beim Kränzchen am 22. November 1884 in Jordans Saal. Neue Grüntstraße 52.50. Summa M. 2189.33. Ausgabe: Für 100 Placate, gedruckt und auf Pappe gezogen 15.00, für 1000 gedruckte Postkarten 8.50, für Austragen der Placate 4.20, für 1 Exemplar der "Neuen Tischler-Zeitung" 0.55, für Porto und Schreibmaterial 23.75, für Anschaffung neuer Werke 1.80, für Buchbinder-Arbeiten 1.80, Gebühren für den Gegenanwalt im Proceß Springer wider Behrendt 24.35, Kosten-Vorschuß im Proceß Ehling wider Gast und Brack, Abendor wider Reumeyer und Köppler wider Milarg (à 5 M) 15.00, Kosten-Vorschuß im Proceß Schäfer wider Pfaff 2.40, für 29 Theilnehmer am Unterricht in der Handwerkerschule (à 3 M) 87.00, Reise-Unterstützung an ein Mitglied 3.00, Unterstützung an ein gemahregeltes Mitglied 3.00, für Bekanntmachungen in den Zeitungen 63.80, für Säulen-Ausschlüsse 16.00, für Vorträge 38.50, für Zeitverräumniß an drei Vorstandsmitglieder 5.90, Manco-Gelder für die beiden Cassirer 6.00, Porto und Schreibmaterial 24.99, Ausgaben beim Sommer-Fest 251.85, do. beim Vereins-Ball in der "Flora" 157.20, do. beim Kränzchen im Vorstädtischen Casino 25.75, do. beim Kränzchen in Jordans Saal 45.85. Gesamt-Ausgabe M 827.19. Mithin Bestand am 1. Januar 1885 M 1362.64. Davon sind zinstragend angelegt M 1000, baar in Casse befinden sich M 362.64.

**S. Merkel, 1. Cassirer.**  
Berlin, den 1. Januar 1885.  
Vorstehende Abrechnung geprüft und für richtig befunden, Baarbestand gesehen.

Die Controleure  
**Ab. Grünwaldt, St. Friz, A. Kamed.**

**Central-Kranken- und Sterbe-Casse  
der Tischler und anderer gewerblicher Arbeiter  
Deutschlands. (G. S.)**

**Bekanntmachungen des Central-Vorstandes.**  
Laut Beschluß des Vorstandes wird die diesjährige ordentliche Generalversammlung in Frankfurt a. M. abgehalten werden. Ueber die Zeit, wann dieselbe stattfinden soll, ist eine Einigung noch nicht erzielt worden und werden wir diese in der nächsten Nummer der "Neuen Tischler-Zeitung" bekannt machen.

Die seit August vorigen Jahres neu eingerichteten örtlichen Verwaltungsstellen werden nochmals erucht, uns umgehend mitzutheilen, welchem Wahlbezirk sich dieselben anschließen wollen. Sobald wir im Besitze dieser Angaben sind, werden wir die Wahlbezirke veröffentlichen.

Anträge für die Generalversammlung können schon jetzt gestellt werden, dieselben müssen bis spätestens am 1. April dieses Jahres in unsern Händen sein. Wir eruchen, alle Anträge auf weißes Papier und zwar nur auf eine Seite möglichst deutlich zu schreiben, die andere Seite muß unbeschrieben bleiben.

Wir eruchen die örtlichen Verwaltungen, Vorstehendes genau zu beachten.

**Zur Beachtung!**

Wir eruchen die Verwaltungsbeamten ganz dringend, uns von solchen freien Hilfscassen, welche auf Grund § 75 des Gesetzes betr. die Krankenversicherung der Arbeiter die Genehmigung der höheren Verwaltungsbehörden erhalten haben, möglichst bald die Statuten in einem oder zwei Exemplaren zuzusenden. Eventuelle Kosten werden vergütet.

Die vielen Anfragen, "betreffend Aufnahme von neuen Mitgliedern unter dem jetzt in Kraft getretenen Gesetze betr. die Krankenversicherung der Arbeiter", beantworten wir dahin, es können fernerhin Aufnahmen finden:

- 1) alle Arbeiter, welche gegenwärtig außer Beschäftigung sind (da ja die Versicherungspflicht nur durch die tatsächliche Beschäftigung bedingt wird!), also vor allem ein großer Theil der Maurer, Zimmerer und Bauhandwerker;
- 2) alle künftig überhaupt erst in Arbeit tretende (meist jugendliche) Personen, also der ganze Nachwuchs;
- 3) alle Mitglieder von Zwangscassen, sobald sie aus ihrer gegenwärtigen Beschäftigung treten (denn mit der Beschäftigung hört die Versicherungspflicht auf, nur bei freiwilliger ausdrücklicher Willenserklärung können Personen, welche aus der die Mitgliedschaft begründenden Beschäftigung ausscheiden, Mitglieder der betr. Zwangscasse bleiben, § 27, Abs. 1 des Kr.-Vers.-Ges.);
- 4) alle der Gemeinde-Krankenversicherung (nicht den Orts-, Betriebs- (Fabrik-) u. Kranken-Cassen) angehörenden Personen, jederzeit auch ohne Wechsel des Orts oder der Beschäftigung, da die nur ganz subsidiäre Gemeinde-Krankenversicherung sofort aufhört, wenn ein Versicherungspflichtiger irgend einer anderen, auch freien Casse beiträgt (siehe den Commentar des Reg.-Rath von Boeddeke, große Ausgabe, zu § 4 des Kr.-Vers.-Ges. S. 46: „Ebenso, wie die Gemeinde-Krankenversicherung für die Mitglieder der zugelassenen Casse nicht eintritt, so hört sie auch mit dem Eintritt in letztere auf“);
- 5) alle Mitglieder von Zwangscassen, welche daneben einer freien Casse angehören wollen, wozu sie gemäß § 26 Absatz 3 des Kr.-Vers.-Ges. innerhalb der Grenze ihres Durchschnittslohnes berechtigt sind.

Vorstehendes diene allen Fragern zur Nachricht und eruchen wir, uns jetzt mit solchen Fragen nicht zuviele zu belästigen.

Alle Mitglieder\*, welche Interimskarten erhalten haben, müssen dieselben gegen Ausbändigung des Mitgliedsbuches an den Bevollmächtigten der örtlichen Verwaltung zurückgeben. Es ist dieses unbedingt notwendig, da sich herausgestellt hat, daß mit diesen Interimskarten die verschiedensten Mißbräuche getrieben worden sind. Der Central-Vorstand.

**Bekanntmachungen der Haupt-Cassirer.**

Trotzdem wir vor 14 Tagen dringend erucht haben, bei Einendung von Geldern auf dem Postabschnitt zu bemerken, wofür die Gelder bestimmt sind, sind dennoch eine große Anzahl Geldsendungen ohne jeden Vermerk eingekandt worden! Dem kommt es häufig vor, daß der ganze Posten gebucht wird und später bei Revision der Abrechnung findet man einen Zettel, worin es heißt: "von dem eingekandten Gelde ist soviel für die Krankencasse, soviel für die Frauensterbecasse, der Betrag für die Delegirtensteuer, dieser für den Invalidenfond und soviel für die "Neue Tischler-Zeitung". Daß Solches zu Unregelmäßigkeiten führen muß, kann doch Jeder einsehen, also nochmals: bei jeder Geldsendung ist die Bestimmung des Geldes auf dem Postabschnitt zu vermerken!

Bei den bis heute eingekandten Abrechnungen für das 4. Quartal 1884 sind mehrfach — trotz aller Bekanntmachungen — die Gelder für die Delegirtensteuer als Extra-Einnahme in Rechnung gebracht! Es darf dieses durchaus nicht geschehen, indem diese Gelder ganz unabhängig von den übrigen Cassegeldern für sich verwaltet werden. Wir machen bei dieser Gelegenheit die Orts-Cassirer nochmals darauf aufmerksam, daß die Beiträge für die Generalversammlung stets im zweiten Monat des Quartals erhoben und vor Schluß des Quartals an die Hauptcasse eingekandt werden müssen.

Wir eruchen die Beamten der örtlichen Verwaltungen dringend, diese Bekanntmachungen genau zu beachten.

Zuschüsse für Rechnung des 4. Quartals 1884 erhielten ferner: Gaarden M. 180, Ettlingen 50, Wierßen 60, Remscheid 50, Meissen 100, Jauer 52, Siggelheim 36,

Herborn 30, Fendenheim 100, Neustadt b. S. 80, Thonberg 100, Schwab-Gmünd 80, Schweinfurt 60, Neuhofen 100, Neustrelitz 100, Dagersheim 150, Altona 200, Dortmund 350, Kirn 100, Vorschbach 80, Dülken 50, Walbau 25, Duisburg 45, Karlsruhe 100, Lahr 100, Langendiebach 50, Ehrenfels 200, Kalk 100, Cassel 80, Grabow 200, Mchersleben 60, Ruchheim 40, Neustadt b. M. 100, Wolfartsweier 20, Hagen 24.56, Oppau 80, Berlin A 400, Neuhofen 50, Osterwieck 10. Summa M. 3790.56.

Zuschüsse für Rechnung des 1. Quartals 1885 erhielten bis jetzt: Gahnau M. 50, Rostock 250, Budau 50, Heddesheim 50, Meissen 150, Zebenhausen 100, Hagen 100, Kirn 32.50, Cröllwitz 40, Rothenbitmold 40, Prenzlau 30, Gröbzingen 70, Rheinhausen 30, Schwab-Gmünd 100, Pfließingen 70, Herborn 40, Nieder-Ölm 60, Rothensee 50, M.-Glabbach 100, Würzburg 100, Karlsruhe 100, Ludwigshafen 200, Herbede 200, Bittan 30, Fußgannheim 50. Summa M. 2062.50.

Krankengeld durch die Hauptcasse erhielten ferner: das Mitglied Meyer in Unkel M. 7.80 (§ 15 Absatz 2), Bolz in Aushbach 28.81, Klein in Schaafheim 23.40, Thormaun in Burgdorf 6.50 (§ 15 Absatz 2), Lopp in Wiesbaden 16.33, Schulz in Dermbach 14, Ruhlau in Eckersförde 19.94, Sommer in Unna 28, Eichstädt in Plan 14, Bütsch in Langermünde 4.66, Schiller in Raacklin 21, Scharfenberg in Niebütz 18.66, Lange in Dzwina 21, Ballenstedt für Becker 121.33 (Krankenhaus), Wütscher in Stralsbad 28, Reinke in Bützow 11.60, Kitzkowske in Woiwotowa 28, Bodemann in St. Hülse 23.20, Mellling in Neudamm 9.67, Willens in Blumenthal 11.60. Summa M. 457.50.

Ueberschüsse für Rechnung des 4. Quartals 1884 sandten ferner ein: Neu-Strießen M. 170, Coburg 100, Seyfenditz 40, Gültz 27.90, Lobeda 40, Cranienburg 50, Wilhelmsburg 90, Gohlis 300, Weinheim 100, Mühlwitz 51, Burggräfenrode 60, Ohlau 80, Stafffurt 83.40, Mannsdorf 75, Jena 30.40, Kretschau 140, Hannover 100, Pojerna 41.75, Saan 50, Franz a. d. E. 29.45, Kremppe 45.55, Hornburg 124.75, Sichtenhain 21, Zimmer 120, Braustedt 18.50, Mannheim 200, Steinbergen bei Rinteln 31.70, Zergheim 24, Schöppenstädt 117.48, Krosigk 28.43, Knielingen 70.80, Carlshafen 81.47, Budeburg 99.38, Burgdorf 10, Weida 48.50, Mühlstein b. Soden 50, Freiburg i. Schl. 60, Neustadt i. Holstein 30.66, Auerbach 50, Hrdbruff 50, Zehoe 80, Regensburg 59.32, Rothensee 60, Weishöchheim 30, Großschöcher 31.51, Steinheim b. Högter 31, Zerbst 24.60, Potsdam 50, Nordhausen 52.96, Neuenburg 75, Wolmirstädt 70, Niesky 8.05, Weidau 40, Pirna 149.15, Sonneberg 62.45, Dermbach 57.52, Striegau 100, Mühlhausen i. E. 105.44, Edenkoben 100, Benninghausen 66.67, Schwab-Hall 142.37, Wilbel 45.67, Burg b. M. 89.15, Jugenheim 55, Steinheim a. d. Murr 69.12, Trebnitz 25, Delsnitz 21.77, Mühlstein a. Redar 140, Ranitz 79.56, Reichelsheim 39.95, Rünzelsau 26.64, Wisnar 100, Charlottenburg 65.20, Piesja 119.60, München 400, Heidelberg 80, Lauenburg 36.30, Cottbus 100, Teuchern 130, Altenstadt 30, Winjen 60, Derenburg 8.70, Frankfurt a. M. 600, Rendsburg 23.50, Oldenburg 30, Kl.-Krogenburg 43, Elmshorn 50, Braunschweig 200, Kaiserlautern 40.50, Billingen 80, Soffenheim 22.97, Reichenbach i. B. 63.04, Chemnitz 400, Döbeln 66.65, Rixma 34.36, Eifenberg 108.33, Bruch 75, Vorne 50. Summa M. 8985.87.

Steuern für die Generalversammlung sandten ferner ein: Effen M. 8.50, Müßern 8.60, Neu-Strießen 12.50, Haploch 2.40, Lobeda 0.80, Berlin A 113.80, Malch 2.60, Werfeburg 5.60, Burggräfenrode 5.20, Stafffurt 16.60, Würzburg (2. Rate) 12, Mannsdorf 0.60, Jena 0.90, Kretschau 2.90, Kretschau 6.10, Pojerna 1, Hornburg 1.80, Zimmer 3.60, Mannheim 69.20, Steinbergen 1, Zergheim 1.40, Paffrath 4, Oppau 6.60, Wierßen 5.40, Waldheim 4.50, Cröllwitz 6.40, Wittweida 3.20, Schweinfurt 1.80, Zebenhausen (nachträglich) 0.20, Auerbach 8.20, Zehoe 5.30, Regensburg 1.40, Rothensee 2.50, Budeburg 10, Weishöchheim 2.50, Großschöcher 5.50, Steinheim b. Högter 4, Dülken 3.90, Pirna 5.60, Pöbtan 1.10, Striegau 6.70, Sonneberg 1.10, Lützel 144.50, Mühlhausen i. E. 2.20, Schwab-Hall (2. Rate) 0.50, Wilbel 3.40, Hagen i. B. 5.20, Wolfartsweier 2, Trabenmünde 0.90, Prenzlau 2.10, Steinheim a. d. M. 2.60, Neutlingen 6.90, Neustadt b. Leipzig 20.10, Trebnitz 2.40, Delsnitz 1.90, Hornburg 1.80, Ranitz 2.20, Reichelsheim 1, Schwab-Gmünd 17.80, Kalk 20.50, Charlottenburg 0.20, Piesja 10.40, Mippes 0.60, Mühlheim a. d. R. 2.20, Heidelberg (2. Rate) 6, Gaarden 5.90, Pfließingen 1.60, Teuchern 6.80, Altenstadt 2.90, Limbach 2.20, Derenburg 1.30, Rendsburg 0.90, Mülln 12.50, Langendiebach 5.40, Elmshorn 3, Braunschweig (2. Rate) 18.90, Rostock 24, Chemnitz 79.60, Taucha 3.20, Döbeln 1.70, Rixma 1, Bruch 2.30, Penig 5.40, Neudorf 1.20, Vorsch 16, Böhli 3.10, Karlsruhe 38.90, Nieder-Ölm 1.40, Lützen 1.10. Summa M. 876.70. Hierzu die bereits quittirten M. 1198.20, ergibt Summa M. 2074.90.

Wir machen noch darauf aufmerksam, daß jedes Mitglied, welches vor dem 1. December 1884 der Casse beigetreten ist, laut Statut diese Steuer zu zahlen hat. Die Orts-Cassirer haben das Recht, diesen Betrag von den Beiträgen in Abzug zu bringen.

**W. Gramm, G. Blume.**  
Für unsere Invaliden erhielt ich ferner: aus Berlin A M. 22.35, Berlin B 7.50, Berlin C 0.20, Berlin E 2.75, Jena 1.18, Kretschau 3.10, Elberfeld (vom Christ-

baumfest) 40, Hagen 16, Hornburg 0.80, Würzburg (vom Christfest) 32.68, Braunschweig 5 und aus Zimmer 3. Summa M. 124.56. Hierzu der frühere Bestand von M. 451.77, ergibt M. 576.33. Unterstützung im Betrage von M. 25 erhielt das Mitglied Werner in Mündenheim. Für Porto und Bestellgeld wurden verausgabt M. 0.45, verbleibt mithin ein Cassenbestand von M. 550.88.

Allen freundlichen Gebern besten Dank.  
W. Gramm.

Abonnements-Quittung.

Für das 3. Quartal 1884 wurden noch nachträglich eingesandt: aus Gohlis (M.) M. 4.50, Hornburg (M.) 0.75, Striegau (G.) 0.50, Bückeburg (W.) 0.70, Lübeck (B.) 0.80, Söhre (M.) 1.

Für das 4. Quartal 1884 wurden ferner eingesandt: aus Blankenburg i. Th. (E.) M. 0.70, Berlin (M.) 11.20, Weiertheim (R.) 0.70, Frankfurt a. M. (L.) 39, Gohlis (M.) 2.50, Hasloch (St.) 0.70, Heideberg (W.) 7, Höchst a. M. (Fachverein) 12.40, Kalk (M.) 4.90, Köln (Fachverein) 66, Kölsch (L.) 1, Krefeld (R.) 2.30, Leipzig (H.) 1, Rate 60, Limbach (M.) 1, Mittweida (L.) 0.70, Mainz (Fachverein) 81, München (Fachverein) 35, Nürnberg (G.) 12.80, Neu-Strießen (St.) 5, Plagwitz (L.) 5.95, Pirna (H.) 0.70, Pöstrath (G.) 0.70, Rothensee (G.) 1, Reutlingen (Pf.) 21, Schwab.-Hall (St.) 2.70, Schwab.-Gmünd (R.) 1.70, Travemünde (W.) 0.70, Trebnitz (R.) 0.70, Wolfenbüttel (W.) 8.80, Auerbach (W.) 0.70, Effen (P.) 3.70, Mödern (R.) 0.70, Benninghausen (H.) 0.70, Berlin (G.) 16.10, Bückeburg (W.) 3.70, Zeitz (H.) 3, Berlin (H.) 0.70, Volkmarshausen (Sch.) 0.70, Ohrdruf (Sch.) 9.70, Knielingen (M.) 0.70, Schweinfurt (W.) 0.70, Krempa (W.) 0.70, Steinheim (H.) 0.50, Kößichenbroda (M.) 0.70, Schönau (R.) 0.81, Hcan (D.) 0.25, Kellshüt (D.) 0.35, Dermbach (E.) 0.60, Niedererfenbach (P.) 0.70, Berlin (L.) 52.80, Elberfeld (R.) 1, Glückstadt (M.) 1.70, Freiburg (Fachverein) 28, Gaarden (L.) 15.40, Loffen (P.) 0.80, Halberstadt (H.) 18.90, Klein-Umsstadt (M.) 1, Mannheim (Fachverein) 30.34, Neu-Flensburg (Fachverein) 20.15, Roggentorf (D.) 1, Stuttgart (Fachverein) 67.20, Würzburg (W.) 22, Wiesbaden (R.) 1, Rate 10.50, Grand-Rapids (H.) 1.30, Söhre (M.) 1, Aachen (Fachverein) 10.20, Neustadt (D.) 1, Berlin (R.) 1, Ludwigshafen (E.) 15.40, Meissen (Fachverein) 5.40, Peitz (R.) 0.70, Jena (P.) 1, Fraureuth (M.) 1, Breslau (Fachverein) 12.75, Nürnberg (Fachverein) 39.65, Arnstadt (G.) 1, Dortmund (M.) 7.50, Hadenburg (R.) 1, Untermhaus (R.) 1, Elmshorn (St.) 0.70, Bruch (L.) 1, Elbsölze (W.) 0.75, Chemnitz (H.) 11.65, Reichenbach i. B. (Th.) 0.70, Mühlheim (E.) 1.

Adressen von Vorstandsmitgliedern der Tischler- (Schreiner-) Fachvereine.

Eilenburg. Carl Hoffmann, erster Vorsitzender, Muldenstraße 3; Carl Krieger, Cassirer, Bergstraße 70.

Briefkasten.

Abonment P. J. Gummiringe lassen sich am besten auf Eisenräder mit gutem und starkem Tischlerleim befestigen. Sie müssen aber zuvor den Rand der Räder mit Knoblauch einreiben. Ein anderes Verfahren ist uns nicht bekannt.

Anzeigen.

Central-Franken- und Sterbe-Casse der Tischler und anderer gewerblicher Arbeiter

Verwaltungsstelle in Dessau.

Das Mitglied Robert Wesche, Tischler, aus Magdeburg, Buch-Nr. 79660, wird aufgefordert, seinen Verpflichtungen der Casse gegenüber nachzukommen.  
S. Mahlo, Bevollmächtigter.

Verwaltungsstelle in Kiel.

Mitglieder-Versammlung am Montag den 19. Januar, Abends 8 1/2 Uhr, bei Herrn Mijselbt, Kehrdenstraße 2. Tages-Ordnung: 1) Abrechnung vom 4. Quartal 1884. 2) Botenfrage. 3) Innere Cassenangelegenheiten.  
N. Wiesner.

Warnung.

Der Schreiner Carl Hoppe aus Bad Lauterberg hat sich hier eine Unterjochung zu Schulden kommen lassen; ebenfalls ist derselbe hier seinen Verpflichtungen nicht nachgekommen. Wir warnen deshalb alle Kollegen und Fachvereine vor demselben.

Der Fachverein der Schreiner in Offenbach.  
J. A. G. Karneck, Schriftführer.

Fachverein der Tischler und verwandten Berufsgenossen in Braunschweig.

Mitglieder-Versammlung den 19. Januar, Abends 8 Uhr, im Locale des Herrn Kruse, Langedammstraße. Tages-Ordnung: Vortrag des Herrn Müller, Mechaniker, über Electrotechnik. Die Mitgliedsbücher sind vorzuzeigen. Ferner werden die Mitglieder erucht, auch an diesem Abend ihre Beiträge zu entrichten. Der Vorstand.

Sterbe-Tafel

der Central-Franken- und Sterbe-Casse der Tischler und anderer gewerblicher Arbeiter.

- Nr. 27949. Wilhelm Gries, Maurer, geboren am 19. Mai 1845 in Wörnhausen, starb in Folge Verunglückung beim Einsturz eines Gewölbes den 12. December 1884 in Harmen.
- Nr. 10928. Christoph Böhm, Maurer, geboren am 10. Mai 1845 in Lppau, starb am Magentkrebs den 14. December 1884 in Oppau.
- Nr. 4153. Wilhelm Bohrmann, Gerber, geboren am 12. Juni 1858 in Langenheim, starb an Tuberkulose den 25. December 1884 in Vorsbach.
- Nr. 41063. Heinrich Dormann, Taffler, geboren am 25. März 1848 in Darry, starb an Lungentuberkulose den 26. December 1884 in Gaarden.
- Nr. 28352. Christian Hindenspacher, Steinbrucker, geboren am 22. September 1857 in Lahr, starb an Lungenschwindsucht den 27. December 1884 in Lahr.
- Nr. 13447. Wilhelm Bachhaus, Tischler, geboren am 25. Mai 1847 in Wilkeshausen, starb an Lungenschwindsucht den 31. December 1884 in Caffel.
- Nr. 9171. Johannes Grimm, Schlosser, geboren am 22. April 1848 in Beerwangen, starb den 31. December 1884 in Oggersheim.
- Nr. 620. Heinrich Engler, Tischler, geboren am 30. September 1844 in Braunschweig, starb daselbst am Lungenkatarrh den 1. Januar 1885.
- Nr. 14672. August Krause, Steinseher, geboren am 1. December 1854 in Zendrix, starb an der Schwindsucht den 1. Jan. 1885 in Volkmarshausen.
- Nr. 68264. Louis Schmidt, Zimmererlehrling, geboren am 31. December 1868 in Münden, starb daselbst den 6. Januar 1885.
- Nr. 35317. Philipp Frey, Arbeiter, geboren am 18. November 1846 in Heunweiler, starb daselbst an der Lungenentzündung den 6. Januar 1885. Derselbe gehörte der Zahlstelle in Kirn an.
- Nr. 43043. Johann Fernholz, Puddler, geboren am 8. September 1850 in Wiebebrud, starb an der Nierenkrankheit den 7. Jan. 1885 in Gießen.
- Nr. 18933. Oswald Diegelmann, Arbeiter, geb. am 7. Aug. 1845 in Neuhof, starb an der Lungenschwindsucht den 7. Januar im Diaconissenhaus in Frankfurt a. M. Derselbe gehörte der Zahlstelle in Oberrad an.

Zur Abrechnung des 3. Quartals 1884.

Beim Eintragen der Abrechnungen in die Hauptbücher stellte es sich heraus, daß sich in der gedruckten Tabelle folgende Fehler befinden:

- 1) Die Abrechnung von Cröllwitz war in 2 Theilen ausgefertigt und befindet sich in der gedruckten Tabelle nur der eine Theil. Es muß dort heißen: Bestand vom vorigen Quartal M. 26.47, Eintrittsgeld M. 15.60, Beiträge M. 226.15 und am Orte behalten anstatt M. 49.47 M. 107.67.
- 2) Für Dresden sind M. 30 als Sterbegeld zuviel verrechnet, so daß es in der Rubrik „am Orte

behalten" — anstatt M. 152.25 jetzt M. 182.25 heißen muß.

- 3) Befanden sich 2 Additionfehler in der Ausgabe, und zwar sind in der Rubrik „Gehälter und andere Verwaltungskosten M. 10 zu wenig und bei der am Orte behaltene Geldern M. 10 zuviel gerechnet worden.

Die Endsummen ändern sich demgemäß dahin, daß es in der Einnahme heißen muß: Eintrittsgeld und Bücher M. 10,614.20, Beiträge M. 145,787.55; in der Ausgabe unter Sterbegeld dagegen: M. 4,162 und bei

den am Orte behaltene Geldern anstatt M. 16,223.90 M. 16,302.10.

Wir veröffentlichen nun in Nachstehendem unter Berücksichtigung dieser Änderungen eine classificirte Bilanz genau nach der Eintragung im Hauptcassenbuche.

Wir ersuchen schließlich noch um möglichst genaue Richtigstellung der Abrechnungen und verweisen nochmals auf die Bekanntmachungen der Hauptcassirer.

Bilanz.

Table with 2 columns: Einnahme (Income) and Ausgabe (Expense). Rows include Cassenbestände, Eintrittsgeld, Beiträge, and Verwaltungskosten.

Table with 2 columns: Ausgabe (Expense) and Summa (Total). Rows include Krankengeld, Sterbegeld, Gehalt, and Cassenbestände.

Summa M. 231345.91

Summa M. 231345.91

Abgleich.

Gesamt-Einnahme M. 159651.56  
Gesamt-Ausgabe M. 159498.61

Ergibt einen Ueberschuß von M. 20152.95

Nach Schluß des 3. Quartals waren zinstragend angelegt M. 106347.69

Hamburg, den 31. December 1884. W. Gramm, G. Blume, Hauptcassirer.

Die vorstehende berichtigte Abrechnung für das 3. Quartal 1884 ist von uns revidirt und mit den Cassenbüchern und den Belegen übereinstimmend befunden. Die Cassenbestände der Hauptcasse sind uns vorgelegt worden.

Hamburg, den 12. Januar 1885. Die Revisoren der Hauptcasse:  
S. Schuldt, F. Leudholdt, P. C. F. Lund.



# Bilance.

Einnahme.		Ausgabe.	
	M.		M.
Cassenbestand ult. Juni:		Gehälter und Vergütung der Beamten der Hauptverwaltung . . . . .	450.—
a. bei der Verbands-Hauptcasse . . . . .	256.10	Andere Verwaltungskosten:	
b. bei den Verbands-Vereinen . . . . .	231.67	a. bei der Hauptverwaltung . . . . .	117.37
c. des Garantiefonds . . . . .	333.96	b. bei den Verbands-Vereinen . . . . .	47.15
Beitrittsgeld . . . . .	232.40	Für Reiseunterstützung . . . . .	754.11
Beiträge . . . . .	2959.22	" sonstige Ausgaben (Rechtsschutz, Agitation) . . . . .	116.67
Protocolle . . . . .	31.95	" Strifeunterstützung:	
Sonstige Einnahmen . . . . .	31.30	a. Deynhausen . . . . .	99.54
Zur Unterstützung von Strikes . . . . .	164.40	b. Hannover . . . . .	140.—
		c. Porto für betreffende Geldsendungen . . . . .	— 80
		Abgelöst vom Garantiefonds . . . . .	311.96
		In Cassé ult. September:	
		a. bei den Verbands-Vereinen . . . . .	282.28
		b. bei der Verbands-Hauptcasse . . . . .	1869.12
		c. im Garantiefonds . . . . .	72.—
	4261.—		4261.—

Vorstehende Abrechnung revidirt und mit Cassé und Büchern übereinstimmend befunden.  
Stuttgart, den 28. December 1884.

**Jacob Buck.**  
**Max Zeyer.**

Wir bemerken zu obiger Abrechnung, daß Halberstadt, das in letzter Abrechnung nicht erwähnt wurde, seit 1. September dem Verbande angehört. Seit 1. October gehört Erfurt, seit 1. November Wilhelmshafen und seit 1. December Frankfurt a. M. dem Verbande an. Ferner haben Aachen, Gaarden bei Kiel und Stettin vom 1. Januar 1885 ab ihren Beitritt erklärt und Höchst a. M. denselben für Februar in Aussicht gestellt.

Bei einem Vergleich der Gesamtsumme unter „Am Orte behalten“ in letzter Abrechnung mit der Gesamtsumme unter „Bestand am Orte“ in gegenwärtiger Abrechnung weist letztere ein Mehr von M. 70.32 auf. Diese Differenz entstand, weil uns bei der Abrechnung pro 2. Quartal mehrere Abrechnungen nicht vorlagen, wir also nur die eingesandten Summen verrechnen konnten. Auch dieses Mal waren mehrere Abrechnungen mangelhaft, so daß wir dieselben erst richtig stellen mußten. Ebenso haben einige Orte die Abrechnungen, unbekümmert darum, daß es Quartals-Abrechnungen sein sollen, wie schon die Ueberschrift der Formulare besagt, die Abrechnung für die Monate Juni, Juli und August aufgestellt; wir bemerken ausdrücklich, daß in Zukunft der-

artige Abrechnungen zurückgesendet werden. Die betreffenden Vorstände haben in der Abrechnung pro 4. Quartal sämtliche noch fehlenden Monate bis Jahreschluß mit einzurechnen. Die vom Garantiefonds abgelösten Summen wurden sämtlich mit den betreffenden Vereinen verrechnet; die pro 4. Quartal eingesandten Gelder resp. die Guthaben einzelner Vereine sind hier nicht in Rechnung gestellt, sondern denselben im Hauptbuch gutgeschrieben.

Wir bitten die Vereinsvorstände, gegenwärtige Abrechnung genau zu prüfen und etwaige Reclamationen an das Verbands-Bureau, Marienstraße 4, 3. St., zu richten.

Mit collegialischem Gruß und Handschlag

**C. Klotz**, erster Vorsitzender.  
**A. Lohmann**, Cassirer.

## Central-Verband Deutscher Tischler-(Schreiner-)Vereine.

Die Abrechnungsformulare pro 4. Quartal sind an sämtliche Verbandsvereine versandt, sollten dieselben irgendwo nicht eingetroffen sein, so bitte schleunigst mir Mittheilung davon zu machen.

Gleichzeitig ersuche dringend, die Abrechnungen so schnell als möglich vorzunehmen und die ausgefüllten Formulare hierher einzusenden, damit auch wir im Stande sind, rechtzeitig Rechnung ablegen zu können.

Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß die in der Abrechnung pro 4. Quartal angegebene Mitgliederzahl für alle diejenigen Vereine, welche schon in diesem Jahre dem Verband angehörten, maßgebend ist bei Eintheilung der Wahlkreise für den Verbandstag, und können nur die Vereine, welche bis zur Einberufung des Verbandstages noch beitreten, nachgetragen werden. Außerdem bitten wir, schon jetzt den § 30 des Verbands-Statuts zu berücksichtigen, wonach die Kosten für den Verbandstag von den Vereinen extra aufzubringen sind. Vielleicht, daß schon jetzt einige Vereine im Stande sind, durch irgendwelche Extraeinnahmen einen Theil der Kosten zu decken.

**Carl Klotz**, erster Vorsitzender.